

nen. Demnach ergeben sich folgende Schreibweisen von selbst (vergl. §. 45.): Michael, Sinai, Adelaide, Malaie, Aeneas, Sidonia, Fabian, Friaul, Ezechiel, Basilius, Demetrius, Desiderius, Fabricius, Vulpius, Padua, Duero, Samuel, Richelieu, Bordeaux, Shakespeare, Jefferson, Albuquerque, Nemours, Rousseau, Villebois, Crimmitschau.

Die oben einerseits über die Vocalisation u. s. w. aufgestellten Regeln bleiben also auch hier in Kraft, wie andererseits die fremden consonantischen Laute durch die ebenfalls oben aufgeführten ihnen entsprechenden oder ähnlichen zu bezeichnen sind.

Wie für manche zu Bildung der deutschen Wörter vielfach verwendete Silben, so waren aber auch für einige, denjenigen Sprachen, welchen wir die meisten (Fremd-) Wörter entlehnt haben, angehörige, häufig vorkommende Vorsilben und Endungen Abkürzungen erforderlich, wovon sowie über die Aussprache die §§. 59 und 60 das Nähere enthalten.

Die Stenographie soll jedoch auch, namentlich zu Zwecken der Correspondenz, der Schulschrift u. dergl., jene Eigennamen bez. Fremdw.

II. buchstäblich d. h. nach der für sie geltenden, ihnen eigenthümlichen Orthographie bezeichnen können (§. 23). In diesem Falle sind (nach den allgem. Regeln über Darstellung und Verbindung der sten. B.) wie selbstverständlich die Consonanten, so auch

1. *a*) die Vocale ausdrücklich zu setzen, *b*) die Zeichen für die zus. C. nur insoweit anzuwenden, als sie sich durch ihre Gestalt unzweifelhaft kenntlich machen, *c*) die Schriftbilder zu unterstreichen. — Es werden daher hierunter den bereits in §. 23; 6, *a*) aufgeführten B. noch andere hinzugefügt, welche für die ausnahmsweise buchstäblich orthographische Bezeichnung der Eigennamen und Fremdw. als Norm dienen.

Das in der sten. Tafel hierüber aufgestellte, mehre der Anl. (die Schreibung der Ausl. ergibt sich daraus sowie aus dem oben Gesagten, s. auch §§. 21, 22, von selbst) ihrer besonderen Schreibung wegen gesondert enthaltende Verzeichniss giebt folgende Beispiele: Bdelometer, Cabal, Chersones, Chloë, Chrinow, Cleve, Cremona, Czaslau, Duiepr, Dschagatai, Dwernecki, Ghibelline, Hlinik: Hilkerode, Hradschin: Herat, Khiwa: Kehl, Ktesias: Kethely, Lloyd, Mneme, Pharao, Phlegethon, Phrixos, Pniel, Psammetich, Ptolemäus, Rhea, Sbaraz, Sbirre, Scarlatti, Scleroma, Scribe, (Taf. 16.) Sheridan, Skio, Sklow, Skrynecki, Slawata, Smolensk, Sneyders, Sphinx, Squille, Stheno, Swod, Szekler, Theodor: Theben, Thrasybul, Tmutarakan, Trzanowitz, Tscherkessen, Twer, Tzainer, Tzschirner, Vliessingen, Whigs, Wladislaw, Wrzischt, Xanthippe, Yvetot, Ypern, Zbierz, Zlotniki, Zmigrod, Znaim, Zriny, Zsibo, Zschopau: Zezschwitz, Zzang. — Agassiz, Benkovits, Jerobeam, Lanczut, Leydsaamheyd, Mjösen, Mlawa, Mperani, Mrotschen: Meroë, Mscheno: Meschen, Mszczonow, Mzchetha, Mzensk: Mezin, Nganhingfu, Nzuana, Przetschin, Rrat, Rschew, Rrszow, Sdoba, Sfakes, Srebernik, Ssamur, Thluitscha, Tlascala, Tsorna, Wreszia: Wresznia. — Aeschylus, Sophokles, Pindar, Dante, Camoens, Shakespeare, Klopstock, Schiller; wer kommt diesen wohl gleich als Dichter wie als Vaterlandsfreund?

Die V. können indess auch 2., symbolisch angedeutet werden, jedoch so, dass sie eben nur die einfache Bezeichnung ausdrücken. Darnach gilt die Verdichtung und dergl. nur für *i*, nicht für *ie*, *ih*, *y*; Verstärkung oder Mittelstellung nur für *a*, nicht für *aa*, *ah*; Durchschneidung nur für *ue*, nicht für *ui*, *y*, u. dergl. m. (S. auch oben I. sowie §. 45). Albrechts-